Augsburger Allgemeine 01.09.10

Der Konkurrent: Der Kormoran frisst mehr Fisch, als alle deutschen Angler fangen, sagen die Fischer. 20 000 Tonnen pro Jahr soll er vertilgen, der Kormoran. Und dann haben die Fischer noch einen Feind ausgemacht: kleine Wasserkraftwerke. Sie zerhäckseln Fische. Vor allem der Aal (hier im Maul des Kormorans) ist betroffen. Foto: dpa

Fischers Feind

Tagung Der Kormoran frisst zu viel, kleine Wasserkraftanlagen zerhäckseln den ohnehin knapp gewordenen Aal. Die Angler klagen bei ihrer jährlichen Zusammenkunft

München Neben dem Kormoran haben die deutschen Fischer einen weiteren Feind ausgemacht: kleine Wasserkraftanlagen. „Im Schnitt haben wir in Flüssen alle 800 Meter eine dieser Anlagen“, sagte der Präsident des Verbandes Deutscher Sportfischer (VDSF), Peter Mohnert, beim Deutschen Fischereitag in München. Zahlreiche Fische sterben seinen Angaben zufolge darin. „Die Mortalität in einer Turbine liegt bei 35 bis 70 Prozent.“

Besonders davon betroffen sei der Aal, der wegen seiner Form eine große Angriffsfläche biete. „Auf der einen Seite gibt es ein europäisches Management zum Schutz des Aals und auf der anderen Seite gibt es fröhliches Häckseln in der Turbine.“ Der Deutsche Fischerei-Verband (DFV) fordert darum, bei der für 2012 angesetzten Überprüfung des Energie-Einspeisungsgesetzes Anlagenbetreiber finanziell zu entlasten, die Fischtreppen in ihre Anlagen einbauen.

Außerdem bekräftige DFV-Präsident Holger Ortel seine Forderung nach einem europaweiten Vorgehen gehen den Kormoran, den der Naturschutzbund zum Vogel des Jahres 2010 erklärte. In Deutschland vernichte der Fischfresser über 20 000 Tonnen Fisch im Jahr. Das sei mehr Fisch, als alle rund zwei Millionen Angler im Jahr aus deutschen Gewässern ziehen. 140 000 Kormorane leben seinen Angaben zufolge in Deutschland. Die Fischer wollten Bundesagrarministerin Ilse Aigner (CSU) 100 000 Unterschriften übergeben.

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) kritisierte die Forderungen der Fischer. „Der Kormoran ist hier der Sündenbock“, sagte BfN-Artenschutzexperte Heiko Haupt. Die Population sei zwar gestiegen, allerdings sei der Vogel in den 1970er Jahren auch nahezu ausgerottet gewesen. Heute liege die Anzahl der Kormorane in Deutschland völlig im Rahmen. Außerdem regelten Kormoran-Verordnungen vieler Bundesländer bereits, dass er abgeschossen werden dürfe, wenn Schaden drohe. „Überspitzt gesagt ist es so, dass der Schaden schon als festgestellt gilt, wenn einer schreit. Aber ich würde gerne einmal Beweise sehen.“

Lieber Rückzugsmöglichkeiten als gleich schießen

Einzelne Teichbesitzer hätten zwar sicher mit dem Fischfresser zu kämpfen, das Problem ließe sich aber leicht lösen, wenn man dem Vogel Rückzugsmöglichkeiten an großen Gewässern lasse und „nicht gleich schießt“. Das sei im Übrigen kontraproduktiv. „Dann kriegen die Kormorane noch mehr Hunger, weil sie so aufgeregt sind und sich so viel bewegen.“

Kritisch äußerten sich die Fischer auch zu Fangquoten in der Ostsee. So dürften heute kaum noch Heringe gefangen werden, weil sein Bestand laut Wissenschaftlern zurückgehe. Die Fischer bezweifeln das. Derzeit gebe es noch viele Heringe – außerdem habe die Wissenschaft bestätigt, dass Überfischung nicht der Grund für den Rückgang sei. *(dpa)*

Fischer in Deutschland

- Der Deutsche Fischerei-Verband (DFV) vertritt **eine Million Mitglieder** in Deutschland und vereint nach eigenen Angaben alle Interessen der Fischerei. Der Großteil der Mitglieder besteht nach DFV-Angaben aus Anglern, rund 1,5 Millionen weitere Angler seien aber nicht in dem Verband organisiert.
- In Deutschland sind nach Verbandsangaben rund 25 000 Menschen in der **Binnenfischerei** beschäftigt, rund 3000 Beschäftigte gebe es in der **Küstenfischerei**. In der **Hochseefischerei** arbeiteten nur noch einige Hundert Menschen.
- 1870 schlossen sich die Fischer in Deutschland erstmals zusammen und nannten die Vereinigung „Deutscher Fischer-Verein“. Seit 1970 trägt er den Zusatz „Union der Berufs- und Sportfischer“. Nach eigenen Angaben ist der DFV der einzige Fischerverband in Europa, in dem Berufs- und Hobbyfischer gemeinsam organisiert sind. (dpa)

Kommentar

VON JÖRG SIGMUND

» joes@augsburger-allgemeine.de

Keine Jagd auf den Kormoran

Der „Vogel des Jahres“ ist gemeinhin selten, schutzbedürftig und sympathisch dazu. So war’s beim Uhu, Weißstorch oder Turmfalken. Doch der Kormoran? Er treibt Angler, Teichwirte und Berufsfischer zur Weißglut, sie wollen dem Fischfresser an den Kragen. Der Vogel, der Anfang der siebziger Jahre in Deutschland unter Schutz gestellt wurde, hat sich inzwischen stark vermehrt. Das ist unbestritten. Es wäre dennoch falsch, jetzt wieder zur ungezügelten Jagd auf den Kormoran zu blasen. Die Bestände des Vogels, der schon einmal fast ausgerottet war, kämen in ernste Gefahr. Genau das kann im Interesse des Artenschutzes niemand wollen.